

## **Die Wiederkunft Christi im Spiegel biblischer Verheissungen**

Erläuterungen zum besseren Verständnis      Autor: Walter Maier

Seit den ersten Anfängen des Christentums haben sich die Gläubigen mit der Wiederkunft Christi beschäftigt, und jede Zeit hat darüber ihre eigenen Vorstellungen hervorgebracht. Auch heute haben die Gläubigen unterschiedliche, vorwiegend verschwommene Ansichten darüber, weil sie die symbolische Bildsprache der entsprechenden Bibelstellen nicht richtig auszulegen verstehen. Deshalb ist es notwendig, Klarheit zu erhalten. Zu diesem Zweck wollen wir die ungenauen und oft phantasievollen Vorstellungen untersuchen und sie mit den einschlägigen Bibelworten vergleichen.

### **Ein übernatürliches Himmelsschauspiel?**

Weitverbreitet ist folgende Meinung: Danach würde der Herr vor den Augen aller Menschen in den Wolken des Himmels erscheinen, wobei alle Augen Ihn gleichzeitig sehen werden; denn Seine Wiederkunft soll ja wie ein Blitz am Himmel sein, alles erleuchtend und für alle Menschen sichtbar. Kann sich dies überhaupt so zutragen, und entsprechen diese Vorstellungen den Ankündigungen Jesu selbst, wie sie uns von verschiedenen Evangelisten überliefert sind?

Wie wir wissen hat die Erde Kugelgestalt, und schon aus diesem Grund ist diese populäre Vorstellung jenes Ereignisses eine physikalische Unmöglichkeit, da die Bewohner einer Kugelwelt eine Himmelserscheinung nicht gleichzeitig rund um den Erdball sehen können.

Wir wollen zunächst untersuchen, ob nicht aus den verschiedenen biblischen Hinweisen ein glaubwürdigeres Bild dieses Geschehens erkennbar wird, wenn wir die Worte der Weissagung aus der symbolhaften Bildsprache in unsere heutige Sprache übersetzen und dabei den geistigen Sinn erfassen, der ausgedrückt werden soll.

### **Erfüllte Zeichen**

Was den Zeitpunkt der Wiederkunft anbelangt, sagt der Herr zwar, dass niemand Tag und Stunde wisse, bevor das Ereignis eintrete ausser dem Vater (Math. 24,36+42); doch gab Er verschiedene Vorzeichen Seines Kommens an: falsche Christi und falsche Propheten, Kriege, Seuchen, teure Zeiten, Erdbeben, zunehmende Lieblosigkeit und Trübsale, Schrecknisse und grosse Zeichen am Himmel, Überschwemmungen und schwere Unwetter, die Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt. All diese Zeichen sind erfüllt, und trotzdem warten die Gläubigen noch immer auf die Erfüllung der Verheissungen.

### **Wie ein Dieb in der Nacht**

In einem Gleichnis gab der Herr einen noch genaueren Hinweis auf die Zeit und die Art Seines Wiederkommens. Er verglich es mit dem heimlichen Einbruch eines Diebes in der Nacht und setzt hinzu: " ..., denn des

Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meint. (Math. 24,44). Aus diesem Gleichnis sind zwei Dinge klar erkennbar: Erstens, dass Seine Wiederkunft nicht als übernatürliches Himmelschauspiel vor sich gehen wird, sondern im Verborgenen, unbeachtet von der Welt und der Christenheit als Ganzes. Und zweitens, dass auch der Zeitpunkt Seines Kommens anders sein wird als erwartet.

Der Herr bekräftigt die Bedeutung dieses Gleichnisses für eine richtige Vorstellung von Seiner Wiederkunft, indem Er in Seiner Offenbarung von Johannes noch einmal darauf verweist: "Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und seine Kleider bereithält..." (Off. 16,15).

### **Zu der Stunde, die ihr nicht kennt**

In einem zweiten Gleichnis vom klugen und vom schlechten Knecht wird sogar noch ein Hinweis darauf gegeben, ob der Zeitpunkt, an dem die Menschen zur Zeit Seiner Wiederkunft Sein Kommen erwarten, zu früh oder zu spät angesetzt ist. Jesus sagt nämlich in diesem Gleichnis: "... So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: mein Herr kommt noch lange nicht..., so wird der Herr des Knechtes kommen an dem Tag, da er sich's nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht meint..." (Math. 24,48+50). Daraus geht eindeutig hervor, dass der Herr früher kommen wird, als die Christen allgemein annehmen.

### **Wie der Blitz ausgeht von Osten**

In welcher Art soll diese in der Stille sich vollziehende Wiederkunft des Herrn dann vor sich gehen? – Bei Matthäus lesen wir: „Denn gleicherweise wie der Blitz ausgeht vom Aufgang (der Sonne; also Osten) und scheint bis zum Niedergang (Westen), also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes“. (Matthäus 27,27)

Es dürfte für jedermann verständlich sein, dass es sich hierbei nicht um einen natürlichen Blitz handeln kann, der in unseren körperlichen Augen gesehen wird; denn in den wenigsten Fällen leuchtet der Blitz von Osten nach Westen, sondern geht vom Himmel zu Erde nieder. Die Bedeutung muss also eine andere sein. – Da der Blitz eine grelle Lichterscheinung am Himmel ist, und der Begriff Licht im Wort Gottes häufig als Sinnbild für geistige Erkenntnis verwendet wird, ist es naheliegend, diesen „Blitz“ als eine vom geistigen Himmel ausgehende Offenbarungslehre Christi zu deuten.

Auch bei Jesaja finden wir den Hinweis auf Osten: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Vom (Sonnen-)Aufgang her (also Osten) werde ich deine Nachkommen bringen, und vom (Sonnen-)Untergang her (also Westen) werde ich dich sammeln.“ (Jesaja 43,5)

In Matthäus sagt Jesus abschliessend: „Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel.“ (Matthäus 8,11).

Warum hat diese Offenbarungslehre Christi ihren Anfang gerade im Osten und ihren Abschluss im Westen? – Hierzu sagt uns der Herr in seinem

Wort, das mit diesem Bild die Gesamtheit Seiner Lehre an die Menschheit symbolisiert ist, die ihren Anfang im Volk Israel, also im Orient oder Osten hatte und ihren umfassenden Abschluss im Westen, in einem Land der westlichen Hemisphäre finden sollte und nun auch gefunden hat – in Seinen geistigen Offenbarungen in Mexiko. Das Symbol des Blitzes hat zudem die Bedeutung, dass für Ihn die zwischen beiden Offenbarungszeiten liegende Zeitspanne nur ein kurzer Augenblick gewesen ist, der wie ein Blitz am Himmel vorüberging. Für uns Menschen sind fast 2000 Jahren eine lange Zeit, für Gott nur ein Augenblick der Ewigkeit.

### **Auf der Wolke**

Die nachfolgende Verse des Matthäus-Evangeliums, so wie sie uns überliefert sind, scheinen dieser Auslegung der Wiederkunft Christi als Offenbarung im Wort zu widersprechen, da es heisst, dass „Sonne und Mond“ ihren Schein verlieren, die „Sterne“ vom Himmel fallen werden, das „Zeichen des Menschensohnes“ am Himmel erscheinen und anschliessend Er Selbst „in den Wolken des Himmels“ mit grosser Kraft und Herrlichkeit erscheinen wird.

Wenn man die mit Anführungsstrichen versehenen Begriffe im materiellen Sinn auffasst wie allgemein üblich, so wäre die Erde in Finsternis gehüllt, am nächtlichen Himmel würden die Sterne durcheinander rasen oder ein Meteorregen auf die Erde niederstürzen, in diesem Chaos würde ein Zeichen am Himmel sichtbar werden, und dann der Herr Selbst zwischen nächtlichen Wolken erscheinen, um die entsetzten Menschen zu richten. Wenn man aber die biblischen Worte bezüglich der Wiederkunft Christi als gleichnishafte Bildersprache für geistige Vorgänge auffasst –wie es sein muss- vermitteln sie eine ganz andere Erkenntnis.

Beschränken wir uns einmal darauf, den Symbolbegriff „Wolke“ zu entziffern. Er kommt mehrere Male in der Bibel vor, doch meist nicht im natürlichen Sinn. Beim Durchzug der Kinder Israel durch die Wüste „zog der Herr vor ihnen her des Tages in einer Wolkensäule...“ und bei der Übergabe der Zehn Gebote auf dem Berg Sinai bedeutet die „Wolke“ die geistige Gegenwart Gottes für Sein Volk. In einer Vision Daniels heisst es: „Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam Einer ‚in des Himmels Wolke‘ wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten und ward vor ihn gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende.“ (Dan. 7,13+14) Hier wird für das geistige Erscheinungsbild Christi derselbe Ausdruck gebraucht wie bei der Schilderung Seiner Wiederkunft im Matthäusevangelium; doch wer wollte behaupten, dass es sich hierbei um materielle Wolken handelt und nicht um eine symbolische Ausdrucksweise für die geistige Erscheinung Christi?

Im Evangelium nach Lukas ist bezeichnenderweise nicht von „den Wolken des Himmels“ die Rede, sondern von „der Wolke“, und das Wort „Himmel“ fehlt ganz: „Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen, ‚in der Wolke‘ mit grosser Kraft und Herrlichkeit“ (Luk. 21,27). Diese Ausdrucksweise zeigt deutlich, dass es sich nicht um irdische Wolken am Himmel handelt, sondern dass damit eine geistige Offenbarungsweise ausgedrückt werden soll und der Herr nicht materiell-sichtbar erscheinen wird.

### **Alle Augen werden Ihn schauen**

Auch spricht die Bibelstelle davon, dass die Menschen „des Menschen Sohn“ sehen werden. Viele Christen verstehen dies wörtlich und glauben, dass sie mit ihre materiellen Augen Jesus sehen werden, wie Er vom Himmel herabschwebt.- Würde die körperliche Erscheinung Jesu, die mit unseren materiellen Augen zu sehen wäre, den Glauben der Menschheit an Ihn wecken oder stärken? – Mitnichten. Wenn Christus, mit den körperlichen Augen sichtbar, vom Himmel herabkommen würde, so könnte dies nur ein verschwinden kleiner Teil der Menschheit sehen. Die übrige Menschheit, praktisch die Gesamtheit, hätte dieses Phänomen nicht miterlebt und damit wäre der Überzeugungseffekt von Christi Wiederkunft gar nicht eingetreten. Es würde also wieder darauf ankommen, ob man den wenigen Augenzeugen oder Seinen Worten Glauben schenken würde, mit anderen Worten, es hätte sich wieder die Lage ergeben wie vor mehr als 2000 Jahren.

Damals lebte Christus schon einmal sichtbar unter den Menschen, und man hat Seiner Lehre keinen Glauben geschenkt – eine kleine Mehrheit ausgenommen. Und wenn Er heute für unsere körperlichen Augen sichtbar als Mensch unter uns wäre, würde man Ihn noch weniger beachten als vor 2000 Jahren, denn heute sind die Menschen viel zu sehr mit ihrem Kampf um mehr Wohlstand oder mit ihren schweren Problemen der täglichen Nahrungsbeschaffung, mit ihren Machtkämpfen, Intrigen und Kriegen beschäftigt. – Und doch werden die Menschen Ihn sehen. Die einen, welche mit dem geistigen Gesicht begnadet sind, werden Jesus schauen, wie die Jünger Ihn bei der Verklärung auf dem Berg Tabor sahen. Nicht als einen Beweis Seiner Gegenwart –sie brauchen diese Beweise nicht- sondern als Be3lohnung ihres Glaubens und ihrer geistigen Zurüstung. Die andern werden in ihrem tiefsten Innern die Gegenwart Christi in Seinen neuen Offenbarungen spüren. Ihr Geist bezeugt ihnen die Wahrheit Seines Wortes. Und wieder andere, die Mehrheit, werden in ihrem ganzen Wesen erzittern, wenn die schweren Heimsuchungen über sie hereinbrechen werden, die kommen müssen. Dann wird ihnen ihr Gewissen klar vor Augen stellen, dass dies die verheissene Wiederkunft Christi in Seiner göttlichen Gerechtigkeit ist. Dies erleben wird um vieles nachhaltiger sein, als wenn ihre körperlichen Augen „den Menschen Sohn“ gesehen hätten.

## **Wenn es anfängt zu geschehen**

Bei Lukas folgt auf die Verheissung Jesu über seine Rückkehr zur Erde noch der Hinweis: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum dass sich eure Erlösung naht.“ (Luk. 18,8). Der Ausdruck „wenn es anfängt zu geschehen“ zeigt an, dass es sich nicht um ein plötzliches „Weltuntergangsereignis“ handelt, sondern um einen längere Zeit andauernden Vorgang, nach dem die Menschen Ausschau halten sollen. Worum es sich bei diesem Vorgang handelt, erhellt ein weiterer Hinweis Jesu auf Seine Wiederkunft: „Wenn der Menschen Sohn kommen wird, meinst du, dass er auch werde Glauben finden auf Erden?“ (Luk. 18,8). Die Art des Fragesatzes drückt Verneinung aus und lässt darauf schliessen, dass es sich bei Seinem zweiten Kommen ebenfalls um die Verkündung der Wahrheit, Seiner Heilslehre, handelt, und dass die Menschen wiederum aufgrund ihres freien Willens die Möglichkeit der Annahme oder der Ablehnung haben werden, und sie – zumindest was die grosse Masse der Menschen und die sie führenden Vertreter von Kirche, Wissenschaft und Staat betrifft- sich zunächst ebenso ungläubig und ablehnend verhalten werden wie zu Jesu Zeiten.

Im Gleichnis vom Senfkorn (Luk. 13,18), das die Entstehung des Reiches Gottes auf Erden versinnbildlicht, weist der Herr besonders auf die Kleinheit des Amens hin, also auf die anfänglich geringe Wirkung Seines Wortes in der Welt, das „in den Garten“ geworfen wird, also auf die Erde, das heisst vom Himmel auf die Erde herab gesandt wird und zum grossen, allen Vögeln – d.h. Menschen, Schutz und Schatten spendenden „Baum“ wird und damit zur Grundlage des Gottesreiches auf Erden. Denselben Sinn eines allmählichen Wachsens und Eindringens Seines Wortes in das Bewusstsein der Menschheit hat auch das darauf folgende Gleichnis vom Sauerteig.

## **Der Tröstergeist**

Nun ist noch zu untersuchen, was der Apostel Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, zu unserem Thema zu sagen hat, der –wie sein Evangelien Bericht erweist- die Lehre Seines Meisters am tiefsten und geistigsten aufgefasst und überliefert hat. Bei ihm sagt der Herr in Seiner Abschiedsrede zu Seinen Jüngern: „Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen sein lassen; ich komme zu euch.“ (Joh. 14,26)

Wegen der Bedeutung dieser Verheissung für Seine Nachfolger kommt Jesu in Seiner grossen Abschiedsrede noch mehrmals darauf zurück: „Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles das,

was ich euch gesagt habe.“ (Joh. 14,26) Hier erfahren wir, dass dieser Tröstergeist oder Geist der Wahrheit der Heilige Geist Gottes ist, der „im Namen“ Christi den Gläubigen auf Erden gesandt wird, um sie alles zu lehren, und ihnen alle Lehren Jesu wieder ins Gedächtnis zu rufen.

### **...und Geist der Wahrheit**

Nachdem Jesus den Jüngern noch einmal Sein Liebesgebot ans Herz gelegt und sie auf kommende Verfolgungen vorbereitet hat, gibt Er ihnen als eine Verheissung nach diesen Verfolgungen die tröstliche Versicherung: „Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.“ (Joh. 15,26f.) „Aber ich sage euch die Wahrheit; es ist gut, dass ich hingehe (zum Vater). Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch: so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.“ (Joh. 16,7). Die Voraussetzung dafür, dass der Tröster als Geist der Wahrheit kommt, ist also die Rückkehr Jesu zum Vater. Dies bedeutet, dass dieser Wahrheitsgeist von Christus selbst als dem „Wort“ Gottes ausgeht und Er ihn vom Throne des Vaters aus, in der Einheit mit ihm, Seinen Gläubigen auf Erden senden wird. Denn Er war auch als Mensch der grosse Wahrheitszeuge Gottes, weshalb Er vor Pilatus bekannte: „Ich bin König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“ (Joh. 18,37)

### **Ich habe euch noch viel zu sagen**

„Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären; denn von dem meinen wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem meinen nehmen und euch verkündigen.“ (Joh. 16,12-15)

Mit den vorstehenden Worten machte der Herr Seine Jünger darauf aufmerksam, dass sie noch nicht fähig sind, die ganze Wahrheit zu ertragen, die Er vom Vater als dessen Offenbarungsträger zu überbringen hat. Deshalb verweist Er sie noch einmal auf Sein kommendes Offenbarungswort als Geist der Wahrheit, das sie dann in alle Wahrheiten einführen wird. Er wird als „das Wort“ ebenso auf Erden nur das verkünden, was Er in der Einheit mit Gottvater als göttliche Wahrheit und Weisheit von Diesem empfangen wird und das dennoch nicht s Fremdes, nur Übermitteltes ist, sondern aus Seinem eigenen Geist hervorgeht. Dabei wird Er sein Leben und Seine Lehre als Menschensohn Jesus „verklären“, also Licht und Klarheit darüber bringen, da dieser Tröster-

und Wahrheitsgeist das Wort des einen göttlichen Geistes selbst ist, weshalb er auch der „Heilige Geist“ ist.

### **Pfingsten: ein bescheidener Anfang**

Wie wir aus den vorangehenden Zitaten ersehen, gibt uns das Neue Testament eine Fülle von Hinweisen und Erläuterungen über den „anderen Tröster“, „den Heiligen Geist“, den „Geist der Wahrheit“, den der Vater Seinen Kindern senden wird nach Jesu Heimgang zum Vater. Auch berichtet die Bibel, dass dies geschehen ist bei der Ausgiessung des Heiligen Geistes auf die Jünger. Nun besteht vielfach unter den Gläubigen die Ansicht, dass damit die Verheissungen voll erfüllt wurden und als abgeschlossen betrachtet werden können. Doch ist diese Auffassung richtig? – Wir müssen uns bewusst sein, dass alle Worte Jesu und besonders Seine Verheissungen nicht nur auf die damalige Gegenwart oder die ihr unmittelbar folgende Zukunft Bezug hatten, sondern dass ihr geistiger Sinn darüber hinaus auch für spätere Zeiten von aktueller Bedeutung ist. Dies Ausgiessung des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu, auf ihre späteren Mitarbeiter und Glaubensgenossen und hernach auf wenige Auserwählte war –trotz ihrer grossen Bedeutung- nur ein bescheidener Anfang, gleichsam eine Vor-Erfüllung dessen, was kommen sollte. Bei dem sogenannten Pfingstgeschehen wurde nur ein kleiner Kreis erfasst; doch die vollkommene Erfüllung muss das ganze Volk Israel erfassen, wie schon der Prophet Joes weissagte: „Und nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.“ (Joel 3,1)

### **Die Zeit des Heiligen Geistes**

Was damals Zukunft war, ist seit 1866 Gegenwart. Der Geist der Wahrheit ist jetzt unter uns. Doch wie wenige sind innerlich schon bereit und fähig, voll in der Kraft des Heiligen Geistes zu wirken, auch wenn sie diesen Wahrheitsgeist in sich aufgenommen haben!

„Solches habe ich zu euch durch ‚Sprichwörter‘ (in Bildersprache) geredet. Es kommt aber die Zeit, dass ich nicht mehr durch ‚Sprichwörter‘ mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.“ (Jo. 16,25) Hiermit bestätigt der Herr, dass Seine Sprache eine Bildersprache voller Symbole und geistiger Entsprechungen von irdisch-materiellen Dingen und Vorgängen zu solchen geistiger Natur ist. Doch werde die Zeit kommen –und das kann nur die Zeit seiner Wiederkunft sein als Geist des Trösters, der Wahrheit und der Heiligkeit- da werde Er den Seinen in ihrer dann entwickelteren Sprach- und Begriffswelt unmissverständlich von Seinem Vater verkünden, sodass das Rätseln des Verstandes über den wahren Sinn der Bildersprache ein für alle Mal ein Ende hat.

Ängstliche Christen, die in jeder geistig weiterleitenden Offenbarung eine Irreführung sehen, und andere, die in ihrer geistigen Trägheit nicht gestört werden wollen, werden auf die Warnungen Jesu vor den falschen Christi hinweisen und die Menschen damit von der Annahme dieses neuen Gotteswortes abzuschrecken suchen. Doch diese sollten sich darüber klar sein, dass gerade zur Zeit der falschen Christi und falschen Propheten, von denen es schon genug gegeben hat und noch gibt, auch der „echte“ Christus mit Seinem neuen Wort verheissen ist. Ein ungeprüftes oder vorurteilsvolles Verwerfen alles Neuen und nicht in die eigenen Vorstellungen und Interessen Passenden muss daher zwangsläufig auch zur Verwerfung Christi in Seiner Wiederkunft führen! Deshalb die ernste Ermahnung: Prüfe alles, das Gute behaltet!

### **Ich rate Dir, dass Du Gold von mir kaufst und weisse Kleider**

Als Abschluss dieser Studie sei noch an das Sendschreiben Christi in Seiner geistigen Offenbarung an den Apostel Johannes erinnert, das sich dem Wortlaut nach an die christlichen Gemeinden in Kleinasien wendet, das jedoch in seiner wahren Bedeutung eine Ermahnung an die christlichen Kirchen während sieben aufeinanderfolgender Entwicklungs-Epochen ist. Die letzte Epoche wird durch die Gemeinde von Laodizea symbolisiert, in der wir die jetzigen im Kult erstarrten Kirchenorganisationen christlicher Prägung erkennen können. Der Herr lässt ihr sagen: „Ich weiss deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass Du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Off. 3,15+16) – Welch treffende Charakterisierung des heutigen Namens- und Gewohnheitschristentum! „Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weisst nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloss. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das mit Feuer durchläutert ist, dass du reich werdest, und weisse Kleider, dass du dich anziehst und nicht offenbart werde die Schande deiner Blösse; und salbe deine Augen mit Augensalbe, dass du sehen mögest.“ (Off. 3,17-18) – Die Christen glauben alles zu haben und keiner weiteren Offenbarung Christi zu bedürfen. Doch in Seinen Augen stehen sie geistig elend, jämmerlich, blind und nackt da, weshalb Er ihnen rät, von Ihm das Gold und die weissen Kleider unverfälschter, göttlicher Heilswahrheiten zu erwerben. Auch sollen sie ihre für die Wahrheit blinden Augen mit einer Augensalbe einreiben. – Woraus die wohl besteht? – „Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleissig und tue Busse.“ (Off. 3,19) Trotz der schweren Rüge verwirft der Herr seine Kinder nicht Er liebt sie, gerade in den grossen Prüfungen und Heimsuchungen, die über die Menschen gekommen sind und noch kommen werden; denn sie sollen uns zur Busse und Erneuerung führen.

### **Von Geist zu Geist**

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das



Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ (Off. 3,20) – Er fällt also nicht mit der Tür ins Haus, noch übt Er auf Seine Kinder Zwang aus. Die aber auf Seine von neuem vernehmbare Stimme hören und ihre Herzenstüre öffnen, erleben die engste Verbindung von Geist zu Geist mit ihrem Herrn.

### **Wachet und betet!**

Wir haben versucht, den kritischen Zweiflern –die aber eines guten Willens sind- zu helfen, die Wiederkunft Christi zu verstehen. Wir haben im Vorangehenden festgestellt, dass Er weder inmitten eines spektakulären Himmelsereignisses noch körperlich sichtbar wiederkommen wird. Ach haben wir erkannt, dass die grossen Menschenmengen Seine Wiederkunft nicht bemerken, weil Er wie ein Dieb in der Nacht kommt: unerwartet und leise auf geistigen Wegen. Deshalb seine Ermahnung: Wachet und betet, damit ihr diese bedeutende und wichtige Zeit nicht ungenutzt lasst. Seid wie die fünf klugen Jungfrauen des Gleichnisses, die das lichtspendende Öl in ihren Lampen –das Symbol des Glaubens, der Liebe und der Hoffnungsbereit hielten und daher dem in der geistigen Finsternis der Mitternacht kommenden Bräutigam in freudigem Erkennen entgegengehen konnten und mit ihm Hochzeit feiern konnten. (Math. 25,1-11)